

# Feldpost in die Heimat

© Dietrich Janßen, 26721 Emden, E-Mail: bunkeremden@aol.com  
Herausgeber: Arbeitskreis Bunkermuseum e.V., Januar 1997, 2008, 2011

## Vorwort:

Unseren besonderen Dank möchten wir für die Überlassung der Feldpostbriefe und Feldpostkarten des Diedrich Feeken der Frau Hilde Feeken-Meyer, Ernst-Moritz-Arndt-Straße 16, 26721 Emden aussprechen, die uns die Briefe ihres im Herbst 1944 an der Ostfront gefallenen Bruders zur Verfügung stellte. Die Briefe des 18jährigen Soldaten geben die Stimmung in der Kaserne, auf dem Transport und an der Front mit ihren ganz persönlichen Nöten und den Gedanken an die Lieben in der Heimat wie mit einem Blick in den Spiegel wieder. Leider sind die Antwortbriefe der Eltern und Geschwister aus Emden an den Sohn und Bruder verschollen.

Außerdem sind zwei erhalten gebliebene „Beileidsschreiben“ in Abschrift beigelegt, die als offizielle behördliche Beileidsbriefe die nationalsozialistischen Redewendungen des „Heldentodes“ dieses sinnlos gefallenen jungen Menschen für den Führer und das Vaterland wiedergeben.

Alle diese Briefe sind aus unserer heutigen Sicht für die Erforschung der Zeitgeschichte außerordentlich wichtige Dokumente, da über diese die Gedanken der damals schreibenden Menschen unmittelbar ablesbar sind. In den Feldpostbriefen wurde O.U. als Ortsangabe vor dem Datum angegeben. Das O.U. steht für Orts-Unterkunft. Damit sollte der derzeitige Aufenthaltsort verschleiert werden. In vielen Briefen steht auch „Im Osten“, als Aufenthaltsangabe.



Bild aus dem Wehrpass

## Abschriften:

O.U., den 4.6.44

Meine Lieben!

Einen schönen Sonntagsgruß sendet Euch Euer Diedrich.

Es hat den Anschein, daß wir heute Nachmittag wieder frei haben. Bis jetzt ist jedenfalls noch nichts raus. Es regnet schon dem ganzen Tag. Jetzt erst zu Euren I.(ieben)<sup>1</sup> Briefen. Als 1. habe ich hier Muttis lieben Brief vom 18.5.44. Wie Du schreibst liebe Mutter warst Du ja mit Oma im Bunker. Da hat sie sicher tüchtig Angst gehabt nicht wahr? Die Urlauber die nach Deutschland waren hatten Abstellungsurlaub und sind abgestellt worden zu einem anderen Feldtruppenteil. Ihr habt zur Zeit ja wohl wieder sehr viel Alarm. Hat der Tommy auch schon wieder was geworfen? Zu was für einen Kursus mußte Karl denn? Für die Grüße von Herren Günther und Herrn Grix meinen besten Dank. Grüße Sie bitte recht herzlich wieder. Zu dem Fliedersträußchen habe ich mich sehr gefreut. Er hat sich gut gehalten. Ida ist jetzt sicher schon fort zum R.A.D.<sup>2</sup> Hoffentlich schreibt sie mir bald mal. Es ist ja schade, daß ich Pfingsten nicht da war. Wer weiß wann wir uns wiedersehen. Gestern habe ich 2 Päckchen mit Gebäck bekommen. Habe mich sehr dazu gefreut. Leider waren die in dem einen Päckchen ungenießbar, die in dem anderen schmeckten aber prima.

Am 29.5. erhielt ich Paps lieben Brief vom 21.5.44. Habe mich sehr dazu gefreut lieber Vater. Es ist ja prima, daß die Glucke so gut sitzt. Ich warte mit freudiger Spannung auf die Erfolgsmeldung von Dir. Dein Schweinchen nimmt ja gut auf. Gestern sind hier wieder neue Rekruten hergekommen. Es sind viele Ostfriesen dabei. Das konnte man gleich jedem anmerken. Auch einer von Emden ist dabei. Ich kenne Ihn aber nicht. Es sind meist welche von meinem Alter. Aber auch ältere sind dabei. Die sind erst mit Bahnfahrt 10 Tg.<sup>3</sup> Soldat. Aber bald werden sie unseren Platz einnehmen u. uns für neue aber bestimmt wichtigere Zwecke frei machen. Bei mir sind jetzt auch wieder 2 Ostfriesen. Man fühlt sich am wohlsten dabei.

Am 31.5. erhielt ich Deinen Brief liebe Grete. Meinen besten Dank dafür. Zu den Stiefmütterchen als Grüße aus der Heimat habe ich mich sehr gefreut. Ich werde sie aufheben. Die Garbe hat sich schön frisch gehalten und es ist noch alles dran. Sogar die Fasern wo der Blütenstaub dran sitzt. Das Heftchen mit den Losungen habe ich noch nicht bekommen. Die Zeichnungen von unserer Wohnung sind schön klar und eindeutig. Ich kann mir jetzt ein klares Bild davon machen. Es ist ja alles schön wohnlich eingeräumt.

Am 31.5. erhielt ich das Postgeld für Mai. Habe am 2.6. das Päckchen Nr. 9 mit einem Pfund<sup>4</sup> Zucker 2 Päckchen [.....] u. einer Dose Schuukreme abgeschickt.

Gestern war es hier wieder sehr kalt beim antreten<sup>5</sup> hatten wir sogar kalte Hände. Heute mag man garnicht<sup>6</sup> raus gehen son<sup>7</sup> Sturm und regen<sup>8</sup> herrscht draußen. Gestern habe ich ein unfreiwilliges Bad genommen. In einem Graben. Es war wohl ziemlich ungemütlich. Das Wetter wechselt hier sehr oft und plötzlich.

Seit jetzt nochmals herzlich begrüßt von  
Eurem Diedrich.

O.U., 14.8.1944

Meine Lieben!

Kann Euch mitteilen, daß ich gut angekommen bin. Über unsere Reise werde ich Euch noch mal schreiben. Habe nämlich wenig Zeit heute. Haben schon wieder einen langen Marsch gemacht am 1. Tag. Wie wir gestern abend hier ankamen waren unsere Kameraden schon weg. Die sind gestern fortgekommen. Ich denke, daß wir am 19. oder

20.8. wegkommen. Bis wir zur Front kommen wird noch lange dauern. Hoffentlich hast Du Deinen Geburtstag gut verlebt liebe Mutter. Über mich braucht Ihr Euch keine Sorgen zu machen. Das Hemd habe ich wieder. Ich hatte es noch oben im Tornister reingefummelt. Habe 4 Pfund Zucker gekauft u. werde ihn bald schicken. Jetzt gehts gleich die 1. Nacht auf Wache. Es grüßt Euch herzlich  
Werde bald wieder schreiben.  
Euer Diedrich

Bekomme soeben den angenehmen Bescheid, daß ich nicht auf Wache brauch.<sup>9</sup>

O.U., den 17.8.44

Liebe Eltern, Grete und Hilde!

Will' Euch heute noch schnell ein paar Zeilen schreiben. Zunächst will ich Euch über meine Rückfahrt schreiben. In Leer haben wir gleich unsere Kameraden getroffen. Wir hatten dort ungefähr 1 Std. Aufenthalt. Dann ging es weiter nach Oldenburg. Dort hatten wir etwa 2 Std. Aufenthalt. Da sind wir durch die Stadt spaziert. Wie wir in Bremen ankamen war Alarm u. mußten wir uns in den Luftschutzbunker begeben. Wir hatten dort 5 Std. Aufenthalt u. waren davon 2 Std. im Luftschutzbunker. Die andere zeit brachten wir im Wehrmachtsbetreuungsraum zu. Dort konnte man Suppe und Kaffe<sup>10</sup> bekommen. Am Sonntagmorgen um ½ 5 Uhr ging es dann weiter nach Hamburg. Dort hatten wir gleich Anschluß an den Fronturlauber<sup>11</sup> nach Dänemark. An der deutschen Grenzstation bekamen wir, denn es war gerade Mittag, eine prima Milchsuppe. Abends um ½ 9 Uhr kamen wir in unseren Bestimmungsbahnhof an. Dann trafen wir dort unsere Kameraden die kamen gerade an dem Tag zum Abmarsch. Dann mußten wir noch 15 km laufen. Wir hatten aber noch Glück, denn wir fuhren die halbe Strecke noch auf einem Auto mit. Um ½ 12.00 Uhr kamen wir hier an.

Fortsetzung Freitag, den 18.8.1944

Wir sind hier gleich wieder richtig dazwischen gekommen, denn wir wurden heute mal wieder besichtigt. Besser gesagt es war eine Lehrschau vor 150 Offz. von der Artillerie, die das Vorgehen der Infanterie lernen sollten. Gleich am Montag fingen wir an mit Vorüben. Dazu mußten wir dann jeden Tag bis heute ungefähr 30 km marschieren. Blasen an den Füßen kenne ich garnicht mehr, denn ich habe eine schöne Schicht Hornhaut drunter. Das ist für einen Infanteristen ein großer Vorteil. Mittags gegen 11 - ½ 12.00 Uhr marschierten wir ab und abends gegen 9.00 oder 10.00 kehrten wir zurück. Somit habe ich Eure Päckchen mit Zucker auch noch nicht abgeschickt, denn die werden nur von ½ 8.00 - 8.00 Uhr angenommen. Gestern kamen wir kurz nach 10.00 Uhr nach Haus und heute am Tage der Besichtigung sind wir schon um 5.00 Uhr früh abmarschiert. Um 2.00 Uhr waren wir wieder da. Die Besichtigung ist gut ausgefallen u. jetzt haben wir Dienstfrei. Allerdings müssen wir noch Waffenreinigen machen. Das Wetter ist augenblicklich gut hier. Habe mich schon wieder gut eingelebt. Von Rolf bekam ich gestern Post. Er schrieb, daß er endlich am Endziel angekommen sei. Hoogestraat hat schon wieder erzählt sein Vater lege schon wieder im Krankenhaus u. von seinem Bruder hätten sie 10 Wochen keine Nachricht. Ich glaube ihm nicht mehr. Das Postgeld f.<sup>12</sup> August ist angekommen. Den Tabak u. Zigaretten habe ich abgesetzt und wieder Geld flüssig. Bislang hatten wir keine Zeit zum Einkaufen. Ich will versuchen, ob ich noch ein drittes Päckchen in diesem Monat schicken kann und zwar zu Hildes Geburtstag. Werde es Euch dann noch kurz mitteilen. Am Sonntag kommen wir nun fort. An diese Anschrift braucht Ihr also nicht wieder zu schreiben. Meine neue Anschrift werde ich Euch sofort an der neuen Stelle mitteilen. Wenn ich auch für vielleicht lange Zeit keine Post bekomme. Ich finde mich mit allem ab. Ich weiß ja, daß Ihr bei jedem Angriff sichere Zuflucht im Bunker sucht. Wir werden aber noch eine Zeitlang in Deutschland bleiben. Um mich braucht Ihr Euch also keine Sorgen zu machen.

Für heute seit nun herzl. Gegrüßt  
von Eurem Diedrich.

Feldpostkarte an:

Fräulein Hilde Feeken, 23 Emden (Ostfriesl.), Boltentorsgang 15 I  
Abs: Soldat Feeken, Feldpostnr. 07276 B

O.U., den 19.8.44

Liebe Hilde!

Zu Deinen Geburtstag gratuliere ich Dir von ganzem Herzen. Habe ein paar Schokoladenstangen f.<sup>13</sup> Dich abgeschickt u. f. Grete eine Geldbörse. Bin munter und gesund. Morgen starten wir von hier.  
Herzl. Grüße Euer Diedrich.  
Soeben erhalte ich Gretes Brief v. 14.8. Dies wird vorläufig der letzte sein.

Feldpostkarte an:

Familie Karl Feeken, 23 Emden (Ostfriesl.), Boltentorsgang 15 I  
Abs: Soldat Feeken, Hamburg - Wentorf, Bismarck - Kaserne

,den 21.8.44

Liebe Eltern, Grete u. Hilde!

Herzl. Grüße aus Hambg. - Wentorf sendet Euch Euer Diedrich. Wir werden hier noch einige Tage bleiben. Morgen werden wir Ausgang bekommen. Neue Anschrift abwarten.

Hambg. - Wentorf, 24.8.44

Meine Lieben!

Herzliche Grüße aus Wentorf sendet Euch Euer Diedrich.

Hier gefällt es mir ganz gut. Jeden Tag Ausgang. Morgen nun gerade an meinem Geburtstag geht unser Transport weiter. Bis jetzt waren wir zweimal in der Stadt. Mit einem Kumpel zusammen habe ich Boot gefahren und gebadet. Ruderboote oder Kanus kann man für 70 Rpf.<sup>14</sup> In der Stunde leihen. Das Wetter ist hier herrlich. Man kann aber ordentlich schwitzen. Dienst machen wir hier nicht viel. Wir treten morgens an und dann werden Einteilungen vorgenommen. Weiter machen wir noch Vollzähligkeitsappelle. Um 6.00 Uhr haben wir wecken. Nachmittags gegen 4.00 Uhr können wir dann unseren Urlaubsschein bis 24.00 Uhr oder bis zum Wecken (ganz nach Wunsch) empfangen. Heute hatten wir ungefähr 2 Std. Vollalarm. Hoffentlich läßt der Tommy Euch Ruhe. Gleich müssen wir unsere Klammotten packen. Hier in der Kaserne ist es prima. Besonders schön sind die Waschräume und Kantinen. Im Garten stehen die Obstbäume. Daran können wir uns gütlich tun. Leider ist das Obst noch nicht ganz ausgereift. Wohin wir kommen ist vollkommen ungewiß. Werde Euch aber gleich wenn es möglich ist, ein paar Zeilen schreiben. Damit Ihr wißt wo wir gelandet sind. Habe jetzt 4 Paar neue Socken empfangen. Neue Gamaschen, Schuhe, Unterwäsche u. 1 Schirmmütze habe ich auch erhalten. Kann mich<sup>15</sup> jetzt erstmal helfen. Habt Ihr die drei Päckchen schon erhalten?

Seid nun herzlich begrüßt  
von Eurem Diedrich

Gruß an Nachbarn u. Verwandte.<sup>16</sup>

Feldpostkarte mit Poststempel Myslowitz, 27.8.44 an:  
Familie Karl Feeken, 23 Emden (Ostfriesland), Boltentorsgang 15 I  
Abs: Soldat D. Feeken, z. Zt. auf Transport

Auf der Fahrt, den 27.8.44

Meine Lieben!

Herzl. Grüße sendet Euch Euer Diedrich. Bin noch gesund u. munter. Hoffe dasselbe auch von Euch meine Lieben. Seit dem 25. Sind wir unterwegs. Wo es hin geht wissen wir nicht. Das Wetter ist hier prima. Hoffentlich läßt der Tommy Euch jetzt Ruhe. Dies ist der letzte Gruß aus Deutschland meine Lieben. Hoffentlich braucht Ihr jetzt nicht zu lange auf Post warten.

Seid nun nochmals herzl. begrüßt  
vom Eurem Diedrich.

O.U., den 29.8.44

Meine Lieben!

Herzl. Grüße aus Polen sendet Euch Diedrich. Wir liegen jetzt ungefähr 10 km hinter der H.K.L.<sup>17</sup> des Mittelabschnitts. In den nächsten Tagen werden wir nach vorn kommen.

Bis hierher sind wir ungestört gekommen. Am 27.8. sind wir morgens um 3.00 Uhr aus dem Zug ausgestiegen. Da haben wir uns dann zum 1. mal auf poln. Boden unter den Sternen schlafen gelegt Es hat mir gut gefallen. Bis zum Abend haben wir uns dort aufgehalten und dann sind wir ungefähr 40 km mit einem L.K.W.<sup>18</sup> nach hier gefahren worden. Wir wohnen hier bei Polen. Was sie haben, können wir von ihnen bekommen. Aber da kommt nur Stroh und Wasser in Frage. Wasser ist sehr knapp. Wenn man morgens ein Kochgeschirr voll hat kann man zufrieden sein. Eine Nacht haben wir so auf dem Fußboden geschlafen. Als Landser schläft man in jeder Lage gut. Heute sind wir umgezogen u. haben uns Stroh auf den Fußboden gepackt. Wir gehören jetzt zur 26. Div.<sup>19</sup> Am 1.9. sollen wir nach vorn kommen. Hier ist es ziemlich ruhig. Oftmals merken wir garnicht, daß wir so dicht hinter der Front liegen. Heute haben wir im Bach gebadet. Werde mich jetzt morgens im Bach waschen. Jetzt will ich mich gleich schlafen legen. Morgen muß ich dann versuchen wo ich die Post los werde. Wir haben nämlich noch keine Feldpostnummer.

Seid nun herzl. Begrüßt  
von Eurem Diedrich

O.U., den 30.8.44

Meine Lieben!

Will' Euch jetzt noch schnell ein paar Zeilen schreiben. Habe heute Nacht auf unserem Strohlager wie im Himmelbett geschlafen. Heute abend oder in der nacht werden wir nach vorn kommen. Die Verpflegung ist hier sehr gut. Habe noch nie soviel Zigaretten und Tabak gehabt wie jetzt. Die ganzen Taschen habe ich voll davon. Das Wetter ist hier ganz prima. Heute konnten wir hier in die Kirche gehen. Unser Divisionspfarrer hat gut gesprochen. Wir bekamen ein Feldgesangsbüchlein und ein Heftchen

Hoffentlich kann ich Euch bald mal wieder schreiben. Unsere Feldpostnummer werden wir ja jetzt auch bald bekommen. Die Nummer weiß ich an sich schon. Es fehlt aber noch der Buchstabe dahinter. Ich hoffe ja, daß der Tommy Euch jetzt in Ruhe läßt. Damit unsere Wohnung nicht noch im letzten Abschnitt des Krieges nochmals zerstört wird. Im Westen hat der Feind ja große Erfolge aufzuweisen. Aber bis er an die Reichsgrenze vorstößt dauert es ja noch etwas. So weit wird es ja garnicht kommen, denn der Gegenschlag ist ja nicht mehr fern.

Jetzt will ich gleich noch etwas schlafen.

Es grüßt Euch von ganzem Herzen  
Euer Diedrich

O.U., 31.8.44

Liebe Eltern, Grete u. Hilde!

Will' Euch noch rasch ein paar Zeilen schreiben. Haben nämlich soeben unsere Feldpostnr. bekommen. Gestern sind wir noch 6 km weiter nach vorn marschiert u. sind noch immer einige Km. Hinter der Front. Also weit ab von Schuß. Der Russe muß alles was er hat an der Front einsetzen, denn sonst könnte seine Artillerie<sup>20</sup> uns erheblich stören. In unserem Dorf ist die Bevölk.<sup>21</sup> Bereits abgerückt. Im Garten steht noch alles, Wurzeln, Kartoffel, Bohnen, Erbsen, Tomaten u.s.w. Tomaten esse ich jetzt gerne und die sind massenhaft vorhanden. Hühner und Kaninchen

laufen hier auch noch rum. Ein Kamerad von mir hatte noch etwas Butter. Darin haben wir uns ein Kaninchen gebraten. Dazu haben wir uns Kartoffel gekocht. Das Fleisch war wohl noch nicht ganz gar, hat aber gut geschmeckt. Heute ist unser Kampfbattalion<sup>22</sup> eingeteilt worden. Habe noch einige Kameraden aus Dänemark bei mir. Möbel sind keine mehr hier. Ich schreibe draußen u. inzwischen ist es dunkel geworden. Die Fliegen stechen mich bald tot. Von den niedl. Tierchen die einen am Körper kitzeln haben wir auch. Wir werden noch einige Tage hier bleiben.

Seid herzl. Gegrüßt  
von Eurem Diedrich

Feldpostnr. 07306D

Im Osten, den 2.9.44

Liebe Eltern, Grete und Hilde!

Herzl. Grüße aus dem Mittelabschnitt sendet Euch Eurer Diedrich.

Bin gesund u. munter und hoffe dasselbe auch von Euch meine Lieben. Das Wetter ist zum Glück ganz prima. In unserem Quartier ist als Inventar nur eine Bank vorhanden. Heut Nacht wurde ich mal von Artilleriefeuer wach. Da sah ich wie zwei Kühe sich das bei uns in Stroh bequem gemacht hatten. Auf der Bank lag eine junge Katze. Man lernt hier richtig die poln. Verhältnisse kennen.

Heute abend kommen wir nach vorn in die H.K.L. Der Frontabschnitt ist hier ziemlich ruhig. Die Tage der Ruhe habe ich zum Schlafen und schreiben ausgenutzt. Habe gestern beide Omas, Rolf und Ida geschrieben. Heute habe ich einen Brief an Tante Stientje geschrieben. Teile mir bitte mal die Evert v. L. seine Anschrift mit. Die ich habe stimmt glaubig nicht mehr. An Trinkwasser herrscht hier großer Mangel und ich freue mich, daß gleich Mittag ist. Dann bekommen wir nämlich Kaffee. Ich freue mich, daß ich in den Osten gekommen bin, denn im Westen ist schwerer Ratz.

Seid nun herzlich gegrüßt von  
Euren Diedrich

Nr. 1 von der Front.

Im Osten, den 4.9.44

Meine Lieben!

Will' Euch noch schnell ein paar Zeilen schreiben. Wir sind wohlbehalten an der Front gelandet. Wir befinden uns auf einer kleinen Insel in der Weichsel. Der Iwan verhält sich hier z.Zt. sehr ruhig. Der Krieg ist hier zum Stellungskrieg übergegangen. So ruhig wie es hier ist, habe ich es mir an der Front nicht vorgestellt. Es kann aber ja noch anders kommen. Während der Nacht sind wir alle auf und schieben Wache. Der Vormittag wird bei uns zum Schlafen ausgenutzt. Gleich hinter unseren Linien befindet sich ein Dorf. Dort kann jeden Tag einer hin gehn und Obst holen. So lange wie der Vorrat reicht, können wir soviel Obst essen wie wir wollen.

Für heute will ich schließen.

Seid herzlich gegrüßt von Euren Diedrich.

O.U., 8.9.44

Liebe Eltern, Grete u. Hilde!

Will' Euch jetzt kurz einen Brief schreiben. Bin noch munter und gesund. Hoffe dasselbe auch von Euch meine Lieben.

Wir sind wieder von der Front zurückgenommen. Nachdem wir uns hier 2 Tage kräftig ausgeruht haben, erreichte uns plötzlich ein neuer Befehl. Wir werden gleich mit L.K.W. weiter fahren.

Es heißt wir kommen nach Tarow. Ob das stimmt und wo das ist weiß ich nicht. Das schöne Obst haben wir jetzt gesehen. Ich bin ja gespannt wies jetzt wird.

In der Hoffnung das der Krieg bald ein gutes Ende findet verbleibe ich mit den herzlichsten Grüßen an Euch

Euer Diedrich.

O.U., 8.9.44

Ihr Lieben Daheim!

Schreibe Euch schon wieder ein paar Zeilen. Wir sind gestern abend mit L.K.W. losgefahren und in der Nacht hier in einem Wald gelandet. Wo wir hier eigentlich sind weiß ich nicht. Wollt' Euch jetzt nur meine neue Feldpostnr. Mitteilen. Wir haben jetzt Nr.: 37354 C.

Ob das nun endgültig die richtig ist steht noch nicht fest. Habe hier im Wald gut geschlafen. Das Wetter ist noch immer prima. Heute haben wir uns mit 4 Mann ein schönes Zelt gebaut. Ob wir darin die Nacht noch zubringen oder nach vorne kommen weiß ich auch nicht. Beim Kommiß ist alles ungewiß. Wir befinden uns dicht hinter der Front, denn wir können das Schießen hier gut wahrnehmen.

Für heute seid nun innig gegrüßt  
von Eurem Diedrich.

Feldpostkarte:

den 9.9.44

Habe die Nacht über im Zelt geschlafen. Vom regen<sup>23</sup> haben wir nichts gespürt. Es hat nämlich die Nacht über dauernd etwas genieselt. Jedoch ist heute das Wetter wieder prima. Das es schon etwas herbstlich wird, kann man schon spüren.



Liebe Eltern, Grete u. Hilde!  
Will' Euch jetzt kurz einen Brief schreiben. Bin noch munter und gesund. Hoffe dasselbe auch von Euch meine Lieben.  
Wir sind wieder von der Front zurückgenommen. Nachdem wir uns hier 2 Tage kräftig ausgeruht haben, erreichte uns plötzlich ein neuer Befehl. Wir werden gleich mit L.K.W. weiter fahren.  
Es heißt wir kommen nach Tarow. Ob das stimmt und wo das ist weiß ich nicht. Das schöne Obst haben wir jetzt gesehen. Ich bin ja gespannt wies jetzt wird.  
In der Hoffnung das der Krieg bald ein gutes Ende findet verbleibe ich mit den herzlichsten Grüßen an Euch  
Euer Diedrich

Wir haben schon wieder eine neue Nr: 37046 C  
Viele herzl. Grüße Euer Diedrich

O.U., den 19.9.44

Sehr geehrter Herr Feeken!

Ich erfülle die traurige Pflicht, Ihnen mitteilen zu müssen, daß Ihr Sohn, der Gefr.<sup>24</sup> Dietrich Feeken, geb. 25.8.26, bei Angriffskämpfen am 11.9. sein junges Leben getreu seinem Fahneid im Kampf für den Führer und unserem Vaterland geopfert hat. Er fiel beim Sturm auf den russischen Brückenkopf nördlich Sandomierg<sup>25</sup>. Er wurde durch einen Granatsplitter in den Kopf getroffen und war sogleich tot.

Ich möchte Ihnen versichern, Herr Feeken, daß ich und alle Kameraden den Tod Ihres Sohnes aufs tiefste bedauern. Wir verlieren in ihm einen lieben Kameraden und tapferen Mitkämpfer.

Ihnen und Ihren Angehörigen möge es ein Trost sein, daß Ihr Sohn sein Leben gegeben hat als tapfer Soldat im Kampf für den Bestand unseres Vaterlandes. Uns verpflichtet sein Tod zu weiterem bedingungslosem Einsatz für den Sieg.

Ihr Sohn wurde auf dem Heldenfriedhof von Bozozowa (bei Tarlow) von Kameraden beigesetzt. Er ruht im Block rechts 5. Reihe, 10. Grab von links.

Ich spreche Ihnen nochmals mein und aller Kameraden tiefstes Mitgefühl aus.

Ich grüße Sie  
Heil Hitler  
Wilhelm Thiele[...]  
Oberlt. u. Komp. [...]

STADTSPARKASSE EMDEN

Emden, den 6.Oktober 1944

Sehr geehrte Familie F e e k e n!

In diesen Tagen erreichte uns die erschütternde Nachricht, dass Ihr lieber Sohn und Bruder

Diedrich F e e k e n

im Osten sein junges Leben für Führer und Vaterland hingegeben hat.

Damit haben wir abermals einen lieben und treuen Mitarbeiter verloren, den wir alle seines ruhigen und bescheidenen Wesens wegen ganz besonders schätzten. Fleißig, gewissenhaft und pflichtbewusst berechtigten seine Leistungen zu der Erwartung, einmal in dem von ihm erwählten Sparkassenberuf seinen ganzen Mann zu stehen. So werden wir stets in Ehren unseres lieben Berufskameraden gedenken und versichern Ihnen, dass wir an Ihrem Schmerz um den Verlust Ihres lieben Sohnes und Bruders aufrichtig teilnehmen.

Möge die Gewissheit, dass Ihr Sohn Diedrich sein junges Leben in höchster vaterländischer Bewährung hingab, Ihnen Trost und Stärke sein.

Mit stillem Gruss  
Vorstand, Direktion u. Gefolgschaft  
der STADTSPARKASSE EMDEN

Siegel Renken van Dyken  
Oberbürgermeister Sparkassenrendant



„Heldengrab“

Nachwort:

Wer war Diedrich Feeken? Ein Emdener Junge, der am 25. August 1926 geboren wurde. Eltern: Karl Feeken und Ida Feeken, geborene Janssen, wohnhaft Boltentorsgang 15 I. Volksschulabschluß und Ausbildung bei der Stadtparkasse Emden zum Bankbeamten.

Gemustert in Aurich am 25. Juni 1943 und zum Reichsarbeitsdienst am gleichen Tage im besonderen Einsatz im Rahmen der Luftwaffe im Heimatkriegsgebiet bis zum 16. November 1943 eingesetzt. Zum aktiven Wehrdienst wurde Diedrich Feeken am 5. Januar 1944 zur Stammkompanie G.E.B. 469 in Itzehoe eingezogen; danach in der Zeit vom 4. Februar 1944 bis zum 20. August 1944 zur Sicherung Dänemarks herangezogen. Nach einem Zwischenaufenthalt in Hamburg wurde er an der Ostfront dem 10. Grenadier Regiment 464 zugeteilt. Die letzte Eintragung im Wehrpaß am 14. September 1944 lautet: Gefallen für Groß-Deutschland

<sup>1</sup> L.(iebe/n/r) wird in den Briefen ergänzt

<sup>2</sup> Reichsarbeitsdienst

<sup>3</sup> Tage

<sup>4</sup> Pfund wurde im Brief abgekürzt geschrieben

<sup>5</sup> richtig: Antreten

<sup>6</sup> richtig: gar nicht

<sup>7</sup> richtig: so ein

- 
- <sup>8</sup> richtig: Regen
  - <sup>9</sup> Zusatz links am Briefrand
  - <sup>10</sup> Kaffee
  - <sup>11</sup> Fronturlauberzug
  - <sup>12</sup> für
  - <sup>13</sup> für
  - <sup>14</sup> Reichspfennig
  - <sup>15</sup> richtig: mir
  - <sup>16</sup> Zusatz links am Blattrand
  - <sup>17</sup> Hauptkampflinie
  - <sup>18</sup> Lastkraftwagen
  - <sup>19</sup> Division
  - <sup>20</sup> richtig: Artillerie
  - <sup>21</sup> Bevölkerung
  - <sup>22</sup> richtig: Kampfataillon
  - <sup>23</sup> richtig: Regen
  - <sup>24</sup> Gefreite
  - <sup>25</sup> Sandomir